

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefuche und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreispaltigen Teile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

# General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 146

Danzig, Freitag, 25. Juni 1926

13. Jahrgang

## Die Beratung des Fürstentompromisses.

Sozialdemokratischer Abänderungsantrag angenommen.

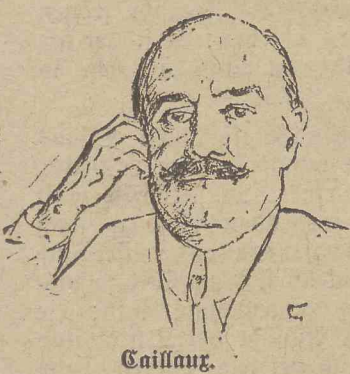
Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde bei der Weiterberatung des Gesetzes über die Fürstenabfindung mit 16 gegen 9 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen der Kommunisten ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der dem § 8 des Fürstenabfindungsgesetzes folgende Fassung gibt. Zivilisten, Kronidealkommissanten, Kronpensionsrenten und ähnliche Renten fallen entzückungungslos fort. Von der Deutschen Volkspartei wurde hierzu erklärt, daß es ihr außerordentlich schwerfalle, der sozialdemokratischen Forderung zuzustimmen, daß die Deutsche Volkspartei aber ein Opfer bringen wolle, um das Zustandekommen des Gesetzes zu ermöglichen. Von sozialdemokratischer Seite wurde erklärt, daß sich die Sozialdemokraten noch weitere Forderungen vorbehalten müßten.

Der Rechtsausschuß trat sodann in die Beratung der §§ 9–11 der Regierungsvorlage ein, die bestimmen, was aus der Streitmacht dem Lande vorweg ohne Entschädigung zuzuteilen ist (Schlößer von kulturhistorischer Bedeutung, Museen, Parkanlagen usw.), und was aus Privatvermögen der Fürsten gegen Entschädigung an das Land abzutreten ist. Der deutschnationalen Abg. Dr. Cverling beantragte Streichung der Paragraphen und empfahl, dafür in den folgenden § 12 eine Einfügung zu setzen, wonach die Abtretung der Museen, Bibliotheken usw. nur gegen angemessene Entschädigung erfolgen soll. Dieser Antrag wurde gegen die Antragsteller und die Völkischen abgelehnt. Der § 10 wurde schließlich gegen die Stimmen der drei Abg. — gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Deutschnationalen angenommen. Der Ausschuß vertagte sich sodann auf Freitag.

## Das Kabinett Briand—Caillaux.

Außerordentliche Vollmachten verlangt.

Das von Briand neugebildete Kabinett hat nach bisherigen Meldungen sowohl in der Kammer wie im Senat einen günstigen Eindruck gemacht. In dem neuen Kabinett übernimmt Briand außer dem Vorsitz wieder das Portefeuille des Äußeren, während das Finanzministerium, um dessen Besetzung langwierige und schwierige Verhandlungen notwendig waren, Caillaux erhält. Von Bedeutung ist auch die Neubestellung des Kriegsministeriums mit General Guillaumat, der



Caillaux.

im November 1924 zum Nachfolger des Generals Degoutte als Oberbefehlshaber der Rheinarmee ernannt wurde. An Guillaumats Stelle soll General Mollet treten, der bekanntlich längere Zeit Vorsitzender der Interalliierten Militär-Kontrollkommission in Berlin war. Der neue Kriegsminister Guillaumat soll ein Anhänger der einjährigen Dienstzeit sein und soll beabsichtigen, das vordringende Militärreformgesetz mit solchen Durchführungsbestimmungen zur Verhandlung zu bringen, die zugleich den Wünschen des Landes nach Verringerung der Militärlasten Rechnung tragen und die völlige Sicherheit Frankreichs verbürgen. Zusammenfassend wird von der französischen Presse festgestellt, daß die neue Zusammensetzung des Kabinetts Briand einen Ruck nach links bedeute.

Das größte Interesse wendet sich natürlich dem neuen Finanzminister Caillaux zu, der vielfach als der eigentliche Kopf des neuen Kabinetts bezeichnet wird. Caillaux wird mit Unterstützung der Regierung vom Parlament die Verabschiedung der von ihm beabsichtigten Finanzgesetze in kürzester Zeit verlangen und weitgehendste Befugnisse zur Durchführung dieser Reform vom Parlament erbitten. Es dürfte sich hier also um etwas Ähnliches handeln wie bei dem Ermächtigungsgesetz, das seinerzeit das Kabinett Marx vom Reichstag zur Stabilisierung der deutschen Währung erhielt. Über die Pläne Caillaux verlautet, daß er außerordentlich einschneidende Beschränkungen der Staatsausgaben beabsichtigt, ferner eine Reform der Finanzverwaltung und der französischen Handelsverträge durchführen will. Die Vorstellung des neuen Kabinetts in der Kammer ist für nächsten Dienstag in Aussicht genommen.

Die sozialistische Kammerfraktion hat beschlossen, die neue Regierung zu interpellieren und ihr dabei eine Reihe von Einzelfragen vorzulegen, insbesondere über die Verwendung des Morganfonds, über die Stabilisierungsbedingungen, das Washingtoner Abkommen und über die Sparmaßnahmen.

## Rehnes spricht.

Als Gast der Universität Berlin sprach in Berlin der namentlich zur Zeit des Versailler Vertragsabschlusses vielgenannte englische Wirtschaftspolitiker John Maynard Keynes. Unser Berliner Mitarbeiter schreibt dazu:

Ein englischer Professor aus Cambridge spricht da im größten Saal der Berliner Universität. Nur ein beliebiger Professor? Nein, ein Mann, der Welttruf hat, ein Mann, dem die Welt zuhört, auf den die Welt leider noch zu wenig hört. Es ist Maynard Keynes, dessen Name einen siebenjährigen Kampf gegen den weltwirtschaftlichen Unsinn erst des Versailler Vertrages, dann gegen die Unmöglichkeit des Londoner Abkommens von 1924 bedeutet. Er war Sachverständiger und Vertreter des Britischen Schatzamtes bei den Versailler Friedensverhandlungen, trat aber zurück, als er jene weltwirtschaftlichen Unsinn, in der Mitte Europas ein Knechtsvolk zu schaffen, das allen zu dienen hat, allmählich herausdämmern sah. Lange, ehe der Zusammenbruch der deutschen Währung erfolgte, hat er ihn vorausgesehen und vorausgesagt, jenen Zusammenbruch, der ja die Revision des Versailler Vertrages in London erzwingt.

Die Rechnung, die Rehnes machte und macht, ist von inner klassischer Einfachheit: Deutschland kann die ihr auferlegten Zahlungen an die Entente nur dann leisten, wenn es einen entsprechenden Ausfuhrüberschuß herbeiführt, die ausländischen Märkte weitgehend erobert. Dagegen wird sich aber gerade das Ausland im Interesse der eigenen Industrie mittels Zöllen usw. zur Wehr setzen, damit aber zugleich die deutsche Zahlungsfähigkeit einschränken. Bleibt Versailles, bleibt London, dann kann die Weltwirtschaft aus diesem Felskreis nie heraus, kann eine wirtschaftliche — und währungspolitische — Beruhigung nie eintreten.

Doch nicht darüber sprach Rehnes, sondern er, der Liberale, hat sich mehr mit dem auseinanderzusetzen, was man früher als englischen Wirtschaftsliberalismus bezeichnete, hat die Frage aufgeworfen, ob die Theorie des größten englischen Nationalökonom, Adam Smith, von dem „laissez faire, laissez aller“ noch gilt, d. h. von jener Lehre, die — um ein bekanntes Wort zu zitieren — dem Staat der Wirtschaft gegenüber nur eine „Nachwächterrolle“ verstatte. Die liberale Nationalökonomie Rehnes' steht nicht mehr auf diesem unbedingten Standpunkt; allzu tiefe Spuren haben die durch den internationalen Konkurrenzkampf und den Krieg verursachten Eingriffe des Staates in die Wirtschaft hinterlassen und das frühere gegenseitige Verhältnis zugunsten des Staates verschoben. „Der Fortschritt liegt in der Entwicklung und der Anerkennung halb autonomer Körperschaften im Rahmen des Staates, Körperschaften, die teils autonom sind, aber letzten Endes der Souveränität der Demokratie unterstehen.“

Rehnes steht also auf dem Standpunkt, daß der Privatrechtsliberalismus, die Initiative der Einzelpersonlichkeit keineswegs ausgeschaltet werden darf, daß aber freilich die gewaltigen wirtschaftlichen Zusammenstellungen allmählich fast das Aussehen öffentlicher Körperschaften erhalten und auch im Innern „halbsozialisiert“ sind, d. h. vor allem zum Teil mit öffentlichen Geldern arbeiten und daher Rücksichten auf das Gemeinwohl nehmen müssen. Kein staatliche Unternehmungen sind — und da muß Herrn Rehnes recht gegeben werden — nicht zu empfehlen, und der Staat darf nicht die Tätigkeiten übernehmen, die schon in der Hand von Privatpersonen liegen. Seine Aufgabe ist es vielmehr, die über das Individuum hinausgehenden wirtschaftlichen Verhältnisse zu regeln, und dabei kommt vor allem die Währungsfrage und Kreditpolitik in Frage, weiter, alles was mit der Anlegung volkswirtschaftlicher Erparnisse zusammenhängt. Also die Beeinflussung der Richtung, in der sich die Vermehrung des Volkseinkommens bewegt.

Rehnes lehnt den Sozialismus — dieses Kind des englischen Wirtschaftsliberalismus — glatt ab, ist vielmehr der Ansicht, daß das kapitalistische System noch nicht abgewirtschaftet hat und noch fähig sei, weltwirtschaftliche Reformen durchzuführen. Daß die augenblickliche weltwirtschaftliche Lage nach jeder Richtung hin reformbedürftig ist, kann niemand leugnen; und das hierbei gerade Europa ganz besonders nach wirtschaftlich-internationalen Neuregelungen schreit, ist eine unbestreitbare Tatsache. Bloß fehlen Europa die Mittel, und Amerika, das zu helfen in der Lage sei, fehlt der Wille, den ersten grundsätzlichen Schritt zu tun.

Rehnes stellte und stellt in den Mittelpunkt seines wirtschaftlichen Denkens und Volemistierens immer den einen Satz, daß jede Reform von der Einsicht in ihre Notwendigkeit auszugehen hat, nicht von irgendwelchem Zwang. „Wir brauchen neue Überzeugungen, die ganz natürlich aus der ehrlichen Prüfung des Verhältnisses unserer Gefühle zu den Tatsachen der Außenwelt herauswachsen.“

Darin liegt ein Stück des Erbes aus dem englischen Wirtschaftsliberalismus: daß der Mensch wirtschaftlich schließlich allein, nur durch seine Einsicht geleitet, auf das kommt, was nicht bloß seinem Privatwohl, sondern auf

dem wirtschaftlichen Wohl seines gesamten Volkes dient. Das angewendet auf die derzeitigen Abhängigkeitsverhältnisse zwischen den einzelnen Völkern Europas bedeutet nichts anderes, als daß Rehnes von dieser allmählich heranwachsenden Einsicht eine Reform der bisher bestehenden wirtschaftlich-finanziellen Zwangsbeziehungen in Europa erhofft, wie er sie seit sieben Jahren erhofft hat und mit Einfluß aller Kräfte herbeizuführen bestrebt gewesen ist. Nicht etwa im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse einer Konsolidierung der Weltwirtschaft.

## Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilung eines fünfzehnjährigen Mörders. Das Große Schöffengericht Magdeburg verurteilte den fünfzehnjährigen Schüler Bösch, der am Fastnachtsonntag seinen Vater, als dieser ihn züchtigen wollte, erschossen hatte, zu einem Jahr Gefängnis mit fünfjährigem Strafaufschub. Bösch wird in der Zwischenzeit in Fürsorgeerziehung gebracht werden.

## Die Elbdämme durchbrochen.

Gewaltige Wellenbrüche und Überschwemmungen. Alles dauert unvermindert an und noch ist kein Ende der Trostlosigkeit abzusehen. Waren es zuerst die Obergebiete, die schwere Sorgen aufkommen ließen, so droht jetzt die größte Gefahr der Elbe gegen.

Zwischen Hohenwarthe und Niegripp bei Magdeburg haben die Wasserfluten der Elbe die Elbdämme durchbrochen und über 800 Morgen Acker überflutet. Weiter unterhalb Magdeburgs sind weitere umfangreiche Gebiete überschwemmt worden. Bei Jerichow-Fischbeck überflutet das Hochwasser den Sommerdeich und dringt mit rasender Geschwindigkeit ins Land. Die Kartoffel- und Rübenenernte ist vollkommen vernichtet. Das ganze Gebiet zwischen Tangermünde und Grableben ist ein einziger See, aus dem nur noch die Bäume und Sträucher herausragen. Da die Chausseen überschwemmt sind, kann der Verkehr vielfach nur mittels Pontons aufrechterhalten werden. Güterposten von gleicher Art kommen aus der Westprignitz, die einer großen Wasserwelle gleicht; auch hier rückt die Gefahr von Dammbrüchen immer näher. In der Lützen-Niederung haben die Überschwemmungen zwei Todesopfer gefordert. In der Merseburger Gegend haben Blitschläge große Schäden angerichtet. Die Überlandbahn Halle—Merseburg wurde durch Blitschlag in die Hochspannungsleitungen zeitweilig stillgelegt.

Unter schweren Gewittern hatte in den letzten Tagen auch die Schweiz zu leiden. Durch starke Hagelschläge ist großer Schaden angerichtet worden. An verschiedenen Stellen wurden die Straßen durch Gesteine gesperrt. Im Jura wurden zwei, in der Ostschweiz ebenfalls zwei Personen durch Blitschlag getötet.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

#### Die Gewerkschaften beim Reichswirtschaftsminister.

Der Reichswirtschaftsminister hatte die Vertreter aller Gewerkschaftsrichtungen zu sich gebeten, um ihnen über die Schwierigkeiten bei den Ruffrentkreditverhandlungen zu berichten. Er legte Gewicht auf die Feststellung, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen seien. Anschließend bat der Minister die Gewerkschaftsvertreter um ihre Ansicht über die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Vertreter des ADGB. forderten beschleunigte Verhandlung in Sachen der Ruffrentkredite, größere Arbeitsvergebung von Reichsbahn und Reichspost, für Siedlungen, Kanal- und Straßenbau sowie Maßnahmen zur Ausnutzung der Wasserkraft.

#### Die Groß-Hamburger Frage.

Bei den zwischen der preussischen und der hamburgischen Staatsregierung geführten Verhandlungen über die Groß-Hamburger Frage ergab sich, daß über den vorgeesehenen Gebietsaustausch und Finanzausgleich eine Einigung nicht zu erzielen war. Von Vertretern der beiden Regierungen wurde aber die Bereitwilligkeit ausgesprochen, künftig über ihre Maßnahmen auf dem Gebiete des Hafenbaues, des Siedlungs- und Verkehrs wesens von Regierung zu Regierung Fühlung zu nehmen.

#### Portugal.

Pressezensur und Standrecht. Wie „Habas“ aus Lissabon berichtet, hat die Regierung Portugals die Zensur über die gesamte Presse verhängt. Der Kriegsminister duldet jedoch keine weißen Stellen, sondern fordert, daß jede gestrichene Nachricht durch eine andere ersetzt werde. Die Regierung hat weiter bis zur Wiederherstellung normaler Verhältnisse die standrechtliche Aburteilung des Hochverrats, der Spionage, der Gehorsamsverweigerung und des Aufruhrs angeordnet.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsminister des Innern, Dr. Riß, legte persönlich am Grabe Walther Rathenau zu dessen viertem Todestag einen Kranz nieder.



## Generalversammlung der Deutschen Raiffeisengenossenschaft.

Im größten Bau Hamburgs fand der 44. Generalverbandstag der Deutschen Raiffeisengenossenschaft statt, zu dem etwa 2000 Teilnehmer sich eingefunden hatten. Begrüßungen waren eingegangen vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, vom bayerischen Staatsminister für Landwirtschaft, Professor Fehr, und vom preussischen Landwirtschaftsminister Dr. Steiger. Auch aus dem Auslande waren zahlreiche Wünsche für den guten Verlauf der Tagung eingegangen. Sämtliche Behörden des Reiches und der Länder, die mit der Genossenschaft in Beziehungen stehen, waren vertreten. Den Jahresbericht erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Generalverbandes, Rechtsanwalt Hempel-Berlin. Der Vortragende gab einen kurzen Überblick über die allgemeine wirtschaftliche Lage, in der er insbesondere auf die schlechte Lage der Landwirtschaft und innerhalb dieser der Wälder hinwies. Am 1. Januar 1926 waren dem Generalverband insgesamt 8739 Mitglieder angeschlossen, darunter 6104 Spar- und Darlehnskassenvereine, 2395 landliche Betriebsgenossenschaften. Die Gesamtzahl der Mitglieder dieser Genossenschaften ist auf rund eine Million zu schätzen.

Die dem Generalverband angeschlossenen großen Zentralwarenanstalten, die das genossenschaftliche Warenangebot in den einzelnen Verbandsbezirken durchführen, hatten im Berichtsjahr einen Gesamtwarenumsatz von 47,8 Millionen Zentnern gegen 35,2 im vorhergehenden Geschäftsjahr. Von den 47,8 Millionen entfielen auf Düngemittel 17,0, auf Futtermittel 3,3, auf Samereien 0,7, auf Brennstoffe 13,3, auf Getreide 8,0 und auf Kartoffeln 3,5 Millionen Zentner. Der Wert des Gesamtwarensatzes, einschließlich Maschinen, Gerätschaften und sonstiger Waren, betrug 282,7 Millionen Mark. Davon entfielen auf Düngemittel 79,8, auf Futtermittel 31,8, Samereien 11,9, Brennstoffe 11,7, Getreide 90,5, Kartoffeln 12,5 und auf Maschinen 15,5 Millionen Mark. Man rechnet die abgesetzten Mengen einmal um in Waggons und stellt folgende Zahlen zusammen, so ergibt sich bei Zugrundelegung von 300 Arbeitstagen und auf einen Eisenbahnwaggon 200 Zentner gerechnet, daß jeden Tag durchschnittlich 796 Waggons oder 20 Güterzüge mit diesen Waren (Maschinen usw. nicht mitgerechnet) für Rechnung der Raiffeisengenossenschaften rollten. Die Zahlen geben einen Begriff von der volkswirtschaftlichen Bedeutung des genossenschaftlichen Warenverkehrs. — Der Vortragende schloß mit der Mahnung an alle Genossenschaftler, ihrer Genossenschaft die Treue zu halten.

## Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 24. Juni.

**Schluß der Beweisaufnahme im Kutischer-Prozeß.**  
Berlin. In der Verhandlung gegen Zwan Kutischer wurde die Beweisaufnahme geschlossen und ein neuer Termin für Sonnabend festgesetzt. An diesem Tage beginnt der Staatsanwalt mit seinem Plädoyer. In der Sonnabendverhandlung wird Kutischer wieder zugegen sein.

### Aufgedeckter Rauschgiftsmuggel.

Hamburg. Die Hamburger Kriminalpolizei ist einem umfangreichen Schmuggel mit Rauschgift auf die Spur gekommen. Aus Budapest trafen vor einigen Tagen mit einem Waggon sieben Verschläge im Freihafen ein, die angeblich Grabsteine enthielten und nach der Order der abfahrenden Firma von einem Beauftragten des Empfängers in Schanghai nach dort weitertransportiert werden sollten. Die Kriminalpolizei, die von dem Vorgang Kenntnis erhielt und Verhaftungsschritte, stellte fest, daß die aus Kunststeinen bestehenden Grabsteine in Wirklichkeit verschleierte Behälter für Rauschgift waren. Ingesamt 457 Kisten, wurde beschlagnahmt. Der in Hamburg weilende Beauftragte, ein Amerikaner namens Ames Dolan, der mit weiblicher Begleitung in einem der ersten Hotels abgestiegen ist und auf großem Fuße lebt, wurde einem eingehenden Verhör unterzogen, in welchem er leugnete, von dem wahren Inhalt der Sendung Kenntnis zu haben. Da der Verdacht besteht, daß es sich um einen internationalen Rauschgiftsmuggel handelt, ist gegen Dolan Haftbefehl erlassen worden. In einer ähnlichen großorganisierten Schleicherhandelsaffäre, in der sich die Händler zum Transport des Rauschgiftes der Doppelwände von Geldschranken bedienen, werden gegenwärtig zwei sibirische Händler Wiedler und Jemsonowitsch gesucht.

### Schwere Sturmflutkatastrophe auf Labrador.

St. Johns (Neufundland). Vom Dampfer „Kanger“ trifft die Meldung ein, daß Mitte Dezember vorigen Jahres durch ein schweres Sturm auf Labrador 130 Fischerkationen zerstört worden sind. Der Dampfer war das erste Schiff, das seit November Labrador erreichen konnte.

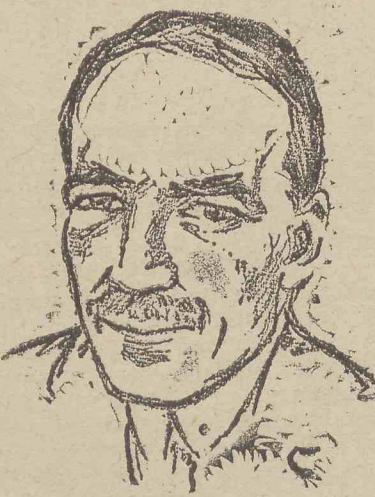
### Banditenüberfall auf die bulgarische Post.

Sofia. Einem Funkpruch zufolge griffen Banditen in der Nähe von Plewna einen Postkurierten an, töteten diesen sowie drei von seiner Hilfe herbeieilende Gendarmen und bemächtigten sich einer Summe von mehr als einer Million Leva in barem Gelde und entzogen dann in die Berge.

Warschau. (Wachsende Streikbewegung in Polen.) Infolge der wachsenden Forderung drohen in fast allen Industriegebieten Polens größere Streikbewegungen. Zu Teilschleusen ist es bisher in Graudenz, Thorn, Bromberg und Krakau gekommen. Lohnforderungen von 20 bis 25 % sind aber auch im Kohlenrevier von Dombrowa und in der Tabakindustrie bereits gemeldet, und besonders kritisch ist die Lage in Lodz und im übrigen Textilgebiet, wo ein allgemeiner Streik für die ersten Julitage vorbereitet wird.

## John Maynard Keynes,

Der bedeutende englische Nationalökonom aus Cambridge, wurde geboren am 5. Juni 1883. Er sagte bei dem ihm gegebenen Festessen in Berlin von selber, er sei ein Kind der Universität und eigentlich kein Politiker. Sein Vater sei Universitätsprofessor gewesen, sein eigener Geburtsort sei eine Universitätsstadt gewesen und er hoffe, als Hochschullehrer zu sterben. In Versailles, bei den Verhandlungen nach dem Waffenstillstand, habe er zuerst manche der deutschen Gelehrten und Volkswirtschaftler, die er jetzt wiedersehen, kennen und schätzen gelernt. An dem Bankett zu Ehren des Gastes nahmen teil der preussische Kultusminister Dr. Beder mit mehreren Herren seines Ministeriums, Staatssekretär v. Schubert, der amerikanische Botschafter Schurman, der englische Botschaftsrat Addison, Frau Keynes, Frau Dr. Beder u. a. Begrüßungen in Sprachen hielten Kultusminister Dr. Beder, der Rektor Professor Pompei und Professor Ludwig Bernhard, denen Keynes mit für Deutschland äußerst sympathischen Worten dankte.



Keynes.

## Der Raubmord an dem Händler Tolkemit vor dem Schwurgericht

Zwei Todesurteile.

Gestern unterlag den Geschworenen das schwere Verbrechen zur Beurteilung, bei dem am Abend des 30. April in der Nähe der Weichsel bei Wehlinden der 17 Jahre alte Sämereihändler Kurt Tolkemit aus Ohra den Tod fand. Der Tat beschuldigt betraten der noch nicht ganz zwanzig Jahre alte Fürsorgezögling Heinrich Karsten und der 18 Jahre alte Fürsorgezögling Günther Nowakowski die Anklagebank. Außerdem war noch der 19 Jahre alte Walter Ramin mitangeklagt, der von der beabsichtigten Tat Kenntnis gehabt haben soll, es jedoch unterließ, der Behörde davon rechtzeitig Mitteilung zu machen.

Karsten stammt aus Bohnsack, die beiden anderen aus Danzig bzw. St. Albrecht. Ihre Väter sind tot. Karsten wurde seiner Aussage nach deshalb in Fürsorgeerziehung gegeben weil er seiner Mutter nicht gehorchen und faul war und diebstahlige Neigungen hatte. Auch die Mütter der beiden anderen konnten mit ihren Tungen nichts anfangen, die nicht mehr gehorchen wollten, und gaben sie deshalb gleichfalls in Fürsorgeerziehung. Die Anklage gegen Karsten und Nowakowski lautete auf Raubmord.

Nowakowski schilderte die Tat und die vorangegangenen Vorgänge folgendermaßen: Am 28. April hätten Karsten und er den ihnen bisher unbekannten Tolkemit, der einen grünbezogenen Handteller bei sich trug, auf der Chaussee getroffen. Tolkemit fragte sie wo er übernachtet könne. Die Angeklagten schloßen in einer Kammer im Viehstall und antworteten T., daß er bei ihnen schlafen könne. Sie schüttelten Strohhalm in eine Krippe, die T. als Nachtlager diente. Als sie bemerkten, daß T. seinen Handteller unter sich im Strohhalm verbarg, soll Karsten zu Nowakowski geäußert haben, T. müsse viel Geld bei sich haben. Am nächsten Morgen ging T. fort und kam am Tage darauf gegen Abend wieder. Nowakowski habe darauf den T. gefragt, ob er ihm nicht Geld borgen könne. Dieser habe verneinend geantwortet. Er führe nur wenig bei sich. Karsten habe dann zu Nowakowski gesagt, sie müßten zusehen, wie sie das Geld bekämen, um zur Meise zu gehen zu können.

Vorher sei zwischen Karsten und ihm schon vereinbart worden, daß er zwei Flaschen Wein aus dem Keller ihres Arbeitgebers stehlen solle, was er inzwischen getan hatte. Ramin der etwas Geld besaß, sollte einen halben Liter Maichandel kaufen, der unter den Wein gemischt werden sollte. Damit wollten sie sich Mut zur Ausübung eines gegen T. geplanten Verbrechens, das am nächsten Abend ausgeführt werden sollte, aneignen. Tolkemit kam dann gegen Abend wieder und wurde von N. zum Abendessen in die Küche mitgenommen, dann ging er noch einmal fort, nachdem ihm gesagt worden sei, man wolle sich zwischen acht und neun Uhr abends im T. Gasthause treffen. Karsten habe auf die Frage des Nowakowski, wie er es sich dachte, zu dem Geld des T. zu gelangen, geantwortet, wenn T. es nicht gutwillig hergebe, müsse man ihn nötigenfalls tötschlagen.

Die drei Angeklagten haben dann abends von acht Uhr an, bevor sie sich zur Ausübung der Tat bewaffneten etwa eine Stunde Fußball gespielt. Hieraus mischten sie Wein und den von Ramin mitgebrachten Maichandel und füllten damit drei Flaschen, für jeden eine. Ramin trank seine Flasche sofort aus, Nowakowski die seinige zur Hälfte, nur Karsten trank nicht, indem er sagte, er wolle sich am nächsten Sonntag mit dem Getränk etwas zugute tun.

In dem T. Gasthof tranken die Angeklagten dann, nach Aussage des Nowakowski, „drei Lagen“ Kognak. Auch hier habe sich Karsten zurückgehalten und nur einen Kognak getrunken, die beiden anderen für ihn bestimmten trank Ramin, der dadurch ziemlich müde wurde.

### Die Ausführung der Tat.

Kurz vor 9 Uhr traf Tolkemit in dem Lokal ein, in dem gerade Feierabend geboten wurde. Darauf wollten die Angeklagten den T. angeblich wieder nach der Lagerstätte in den T. Gasthof neben ihrer Kammer führen, in Wirklichkeit führten sie ihn aber hinter eins in der Nähe der Weichsel gelegenen Holzfelder. Nowakowski hatte sich ein Ende geschloßenen Draht und Karsten einen sogenannten Eisendorn zur Ausführung der Tat, falls es ihnen notwendig erschien, mitgenommen. Zunächst gingen Ramin und Tolkemit voran. Ramin behauptete plötzlich, er sei infolge des überreichlichen Alkoholgenusses zu müde geworden, um weitergehen zu können und legte sich ins Gras nieder. Nun schritt Nowakowski mit dem Opfer voran, während Karsten dicht dahinter gefolgt sein soll. Karsten soll dem T. dann einen Schlag auf den Kopf versetzt haben, worauf T. ausrief, man möge doch mit ihm Mitleid haben. Darauf hätte Karsten ihm einen so heftigen Schlag mit dem Eisendorn gegen den Hinterkopf versetzt, daß T. sofort lautlos zu Boden sank und tot war. Nowakowski will dann auf Veranlassung des Karsten dem am Boden liegenden noch einen Schlag mit dem Drahtende versetzt haben, der unter diesen Umständen aber schon völlig zwecklos war.

Der Koffer war T. beim Niedersinken entfallen. R. habe sich über ihn gebeugt und zu N. gesagt, es sei aus mit T. Hierauf haben sie zunächst den Koffer verstreut, lehnten dann zu der Leiche zurück und versenkten sie in den Fluß.

Karsten blieb trotz dieser ihn schwer belasteten Aussage seines Mitangeklagten dabei, daß er den T. nicht erschlagen habe, auch sei er nach dem Fußballspiel nicht mit den beiden anderen zusammen in dem Lokal bei T. gewesen. Der Zeuge Gastwirt J. bekundete in dieser Beziehung, daß an jenem Abend Karsten nicht in seinem Lokal gewesen wäre. Der Angeklagte Ramin will zwar sehr müde gewesen und an der Erde gelegen, trotz der Dunkelheit aber gesehen haben, daß einer der beiden Mitangeklagten auf T. einschlug. Seine Angaben machten einen sehr unglaublichen Eindruck, was auch

durch die Befundung seines Arbeitgebers bestätigt wurde, der ihn als sehr wenig wahrheitsliebend hinstellte.

Nach einer längeren Pause begannen um 4 Uhr nachmittags die Plädoyers. Der Verteidiger Karstens wies besonders darauf hin, daß R. lediglich durch die Aussagen seiner Mitangeklagten des schweren Verbrechens, das es gäbe, bezichtigt worden sei. Welchen Wert diese Beschuldigungen hätten, gehe daraus hervor, daß sowohl Nowakowski als auch Ramin von verschiedenen der vernommenen Zeugen als notorische Lügner bezeichnet worden wären. Der Vertreter der Anklage hatte den Schuldspruch im Sinne des Eröffnungsbeschlusses beantragt.

Um 8 Uhr abends verkündete der Obmann der Geschworenen den Schuldspruch, der dahin lautete, daß Karsten und Nowakowski des Raubmordes unter Anwendung von Waffengewalt schuldig seien. Ramin wurde dem Sinne der Anklage nach freigesprochen.

Die Verteidiger Karstens und Nowakowski stellten auf Grund des § 317 der Strafprozeßordnung den Antrag, den Spruch der Geschworenen zu annullieren, da das Urteil einen Rechtsirrtum zum Nachteil der Angeklagten enthalte. Der Gerichtshof schloß sich dieser Rechtsauffassung nicht an.

Das Urteil lautete für Karsten und Nowakowski, dem Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft entsprechend, auf die Todesstrafe, für Ramin wegen Vergehens gegen § 139 des Strafgesetzbuches (Nichtanzeigen eines drohenden Verbrechens) auf ein Jahr Gefängnis.

**Der Volkstag** wird in seiner Sitzung am Sonnabend nachmittag das Gesetz über die Erhöhung der Tabaksteuer und das Gesetz über die Eingemeindung Olivas verabschieden. Im Anschluß an das letztere wird die Wahl von drei Mitgliedern der Gemeindevvertretung Oliva zur Stadtbürgerschaft Danzig durch den Volkstag erfolgen.

**Vizepräsident Gehl** ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte im Senat wieder aufgenommen.

**Das Luftverkehrsgesetz** vom 9. 6. 1926, das von Volkstag und Senat beschlossen worden ist, wird im neuesten Gesetzblatt für die Freie Stadt Danzig veröffentlicht.

**Aufführung von Gryphius „Peter Squenz“.** Das Real-Gymnasium in Oliva veranstaltet am Sonnabend, den 26. Juni eine Johannisfeier. Am Nachmittage werden Sportkämpfe ausgetragen, und am Abend wird nach einer musikalischen Feier die absurde Komödie von Gryphius aufgeführt. Wer kennt die Handwerker nicht, die sich zusammenkamen, um ihrem Fürsten ein schönes Spiel vorzuführen und dabei auf die Geschichte von Tyrannus und Thise verfielen. Die Geschichte in Shakespeares Sommernachtsstraum bildet einen Teil der Fabel, die mit der Komödie der Liebesstrungen und der Elfen Geschichte verflochten wird — bei Gryphius ist sie der Träger einer selbständigen Handlung. Der Humor, der im Sommernachtsstraum schon hinreichend ist, erfährt bei Gryphius beinahe noch eine Steigerung: in breiten Strichen wird die hieher verschlagene Art der Handwerker und ihres Führers, des Herrn Peter Squenz, gezeichnet, die Gespräche, die sie bei der Vorbereitung mit einander haben und die Aufführung vor dem Hof selbst bringen in jeder Person und fast in jedem Satz eine Fülle grotesken Humors. Die Freunde frohen Scherzes werden das Spiel gern ansehen; es findet am Sonnabend abend um 7 1/2 Uhr im Waldhäuschen in Oliva statt.

**Schulfest.** Die katholischen Volksschulen Olivas feierten gestern ihr diesjähriges Schulfest. Um 230 Uhr ging es unter Vorantritt einer Musikkapelle mit klingendem Spiel und lustig wehenden Fahnen nach Gletkau. Hier wurde im Kurhausgarten Kaffee getrunken und bald darauf entwickelte sich am Strand und den angrenzenden Wiesen das altgewohnte Bild; die einzelnen Klassen spielten unter Aufsicht der Lehrer und Lehrerinnen, wobei es namentlich bei den Jungen beim Sachbüßeln, Tauziehen, Schleuderball, Fußball usw. recht lebhaft herging. Gegen Abend wurden im Kurgarten, in dem am Nachmittage Konzert stattfand, noch einige Lieder gesungen und kurz nach 8 Uhr in fröhlichster Stimmung der Rückweg nach Oliva angetreten.

**Die Steuermanns Sterbekasse** hält am Sonnabend, den 26. d. Mts. nachmittags 5—7 Uhr ihren Kassentag in Oliva im Restaurant Rappel, Zoppoterstraße 70, ab. Es erfolgt die Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder, von der Geburt bis zum 65. Lebensjahre ohne ärztliche Untersuchung. Neben der Sterbeversicherung besteht auch die Kinder-, Aussteuer-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung, deren Abschluß wirklich dringend empfohlen werden kann. (Siehe auch Inserat in der heutigen Ausgabe.)

**Deutschtum als Minderheit.** Seit vielen Jahren kämpfen die dem Reiche verlorenen Gebiete einen harten Kampf gegen fremdes Volkstum und fremde Bedrückung für eine Lebens- und Kulturgestaltung. Der Binnendeutsche kennt selten die Probleme, um die in den Grenzländern gerungen wird, noch seltener kennt er die Schwierigkeit dieses Nationalitätenkampfes. Das kürzlich erschienene Heft 5/6 der bekannten Zeitschrift „vivos voco“ (Herausgeber H. Hesse und R. Wolterred, Verlag der Wertgemeinschaft, Leipzig) ist diesen Fragen gewidmet. Dieses Heft gehört in die Hand jedes Deutschen, der sich dem Grenzdeutschtum verbunden fühlt, und jeder politisch Interessierte muß sich mit den Fragen beschäftigen, die in diesem Heft behandelt werden.



# Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 146 — Freitag, den 25. Juni 1926

## Ein Bild der Menschheit.

Zur Eröffnung des Berliner Museums für Völkerkunde am 26. Juni.

Das jetzt in der Reichshauptstadt vor der feierlichen Eröffnung stehende Museum für Völkerkunde ist kein völlig neues Gebilde, es ist vielmehr langsam gewachsen. Amtlich ist deshalb auch nur immer von einer „Neuordnung“ die Rede. In Wirklichkeit aber handelt es sich doch nunmehr um die eigentliche Geburtsstunde dieses Museums, das uns in kurzem ein Bild unseres Erdplaneten vor Augen stellen wird, wie es an Größe, Artigkeit und Eindringlichkeit ohne Vergleich ist. Bisher war das mächtige Gebäude in der Königsgräber Straße ein Speicher, in dessen schlummernde Todesstille sich nur wenige Besucher verirrt. Ein Magazin, das lediglich für einen sehr kleinen Kreis von Fachgelehrten von Bedeutung war.

Durch einen Neubau im Vorort Dahlem ist eine Erweiterung geschaffen, in die vier Fünftel des bisher in der Königsgräber Straße untergebrachten Materials übergeführt werden, um der ungehörten Arbeit der Forschung zu dienen. Ein Fünftel aber wird verwendet, um an der alten Stelle zu einer Schauffammlung aufgestellt zu werden, die in unvergleichlicher Weise ein Bild der Menschheit in ihrer Ganzheit übermitteln wird. Von Pol zu Pol, durch alle Zonen und alle Länder, durch alle Religionen, Sitten, Lebensformen, durch die seltsamsten Gebräuche, Zauberriten, Tänze, Spiele, durch Glauben und Überglauen werden wir hindurchwandern. In dem riesigen Bau ist durch zweckmäßige Umbauten viel Raum gewonnen und außerdem das angrenzende ehemalige Museum für Kunstgewerbe hinzugenommen, dessen Schätze bekanntlich im Schloß am Lustgarten unterkunft gefunden haben. Beide Gebäude sind durch einen Bogenangang verbunden worden. Schon vorher wurde in diesem zweiten Gebäude eine herrliche Ausstellung chinesischer und japanischer Malerei zugänglich gemacht.

Eine große Anzahl von Sälen wird eine vergleichende Sammlung religiöser Kunst und Kultur enthalten. Eine derartige Sammlung befand sich bisher nur in einem Pariser Museum. Die Naturvölker, auch darunter die Polarkulturen, nehmen einen breiten Raum ein. Besser sollte es heißen „Prähistorische Völker“, denn das Museum wird den Wahn gründlich zerstören, als ob wir es hier mit „Primitiven und Wilden“ zu tun hätten. Schon die Kunst dieser Völker, die ja neuerdings besser gewürdigt ist, wird nicht nur dem Künstler Respekt einflößen. Zweckmäßige Inschriften unterrichten den Besucher und kleine populär geschriebene Führer leiten durch die einzelnen Abteilungen. Es sollen fachkundige Führungen veranstaltet werden, und Vorträge im Hörsaal, durch Lichtbilder verdeutlicht, sind geplant. Der große Lichtofen wird eine vergleichende Sammlung von Fahrzeugen aller Art, auch Wasserfahrzeugen, aufweisen.

Die Eintrittshalle ist zu einer Gedächtnishalle für Adolf Baßian gestaltet, den Begründer des Museums und dessen ersten Direktor. Ohne Baßians Reisen, die er bis in das Greisenalter fortsetzte, würde das Museum nicht bestehen. Er ist im Alter von 76 Jahren auf einer Forschungsreise in der Südsee gestorben. Ein langes Leben hindurch hat er unermüdet die ganze Erde wieder und immer wieder umkreist. Zwei große Einsichten ragen aus seinem unübersehbar umfassenden Lebenswerk hervor: die Lehre von der Einheit der Völkerwelt, von der Einheit der Menschheit, und die Erkenntnis vom völligen Verschwinden und Absterben der Naturvölker. Durch ihren Untergang wird die Einsicht in das Absterbestadium der Menschheit, unwiederbringlich verloren werden. Es wird begreiflich, daß Baßian mit panischem Fanatismus zu retten suchte, was noch zu retten war. Heute ist ja der Zerstörungsprozess fast abgeschlossen, und besonders durch den Krieg mit seiner chaotischen Durcheinanderwirbelung, auch der Kolonialvölker, ist moderne Technik und Zivilisation bis in das entlegenste und verborgenste Regendörfchen eingedrungen, der alte naive Urzustand endgültig zerstört.

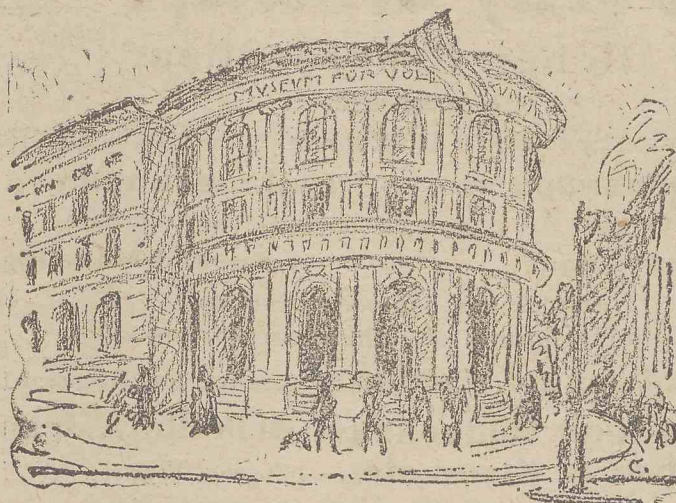
Das Berliner Völkerkundemuseum wird das übertragene Monument sein für Baßians Rettungssaktion. Während eine Weltpest hinter uns im Dunkeln verfinstert, wird dieses Werk eine Art Brücke bilden zu dem kommenden Weltzeitalter. Es wird uns nicht nur ein zusammenfassendes und vergleichendes Bild der heutigen Völkerwelt geben, es wird auch die ewigen Erinnerungen an der Menschheit eigene Kinderstube festhalten, ohne die wir uns nie recht selbst verstehen könnten. Egu.

## Die Steuervorauszahlungen.

Schonfrist bis zum 24. Juli 1926 verlängert.

Die Finanzämter sind angewiesen worden, die Einkommensteuerbescheide möglichst bis zum Zuluvorauszahlungstermin zuzustellen. Nach Empfang des Steuerbescheides haben die Pflichtigen die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer nicht mehr selbst zu berechnen. Auch die Abgabe der Voranmeldungen für die Einkommensteuer fällt weg. Die Vorauszahlungen sind nach dem Steuerbescheid zu entrichten. Die Schonfrist ist allgemein bis zum 24. Juli 1926 verlängert worden. Wer bis zum 17. Juli 1926 (einschließlich) den Steuerbescheid erhalten hat, hat die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer ebenfalls nach dem Steuerbescheid zu entrichten.

Steuerpflichtige, die bis zum 17. Juli 1926 den Einkommensteuerbescheid noch nicht erhalten haben, müssen die Vorauszahlungen nach den Betriebseinnahmen (Umsatz) oder dem Vermögen leisten. Buchführende Gewerbetreibende, denen bis zum 17. Juli 1926 der Steuerbescheid noch nicht zugestellt ist, können die Vorauszahlungen vorläufig in Höhe eines Viertels des Betrages entrichten, der sich nach der Steuererklärung als Steuerfahndung ergibt. Führt die Veranlagung zu einer höheren Steuerfahndung, so ist der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Vorauszahlung und der sich nach dem Steuerbescheid ergebenden Vorauszahlung innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheides nachzuzahlen. Die Verlängerung der Schonfrist gilt diesmal ausnahmsweise auch für die Umsatzsteuer.



Das Völkerkundemuseum in Berlin.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ Reichsausgleichsschwindler vor Gericht. Vor dem Schwurgericht beim Landgericht I in Berlin hatten sich eine angebliche Schriftstellerin Maschig und zwei andere Personen wegen Meineides zu verantworten. Sie haben das Reichsausgleichsamt um 150 000 Mark geprellt, indem sie beschworen, daß sie vor dem Kriege von einer Londoner Kunsthandelsfirma Kopien von Gemälden alter Meister in Kommission erhalten und die Bilder für einen hohen Preis an einen Ausländer verkauft hätten. Auf Grund des Verfalls der Beträge mußte das zur Beilegung der Ansprüche zwischen deutschen und fremden Staatsangehörigen geschaffene Reichsausgleichsamt in Tätigkeit treten, und das Reich zahlte, wie erwähnt, 150 000 Mark. Frau Maschig, die auf dem Gebiete des Okkultismus eine führende Rolle spielt, wurde wegen versuchten Betrugs und Meineides zu 15 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die anderen beiden Angeklagten erhielten ein Jahr und drei Monate bzw. ein Jahr Gefängnis.

§ Fortsetzung des Künstler-Prozesses. Die Verhandlungen im Künstler-Prozess sind vom Krankenbett des Hauptangeklagten wieder in den Gerichtssaal verlegt worden. Künstler hat sich damit einverstanden erklärt, daß vorläufig in seiner Abwesenheit verhandelt wird; er wird jedoch, nach dem Entschieden der Ärzte, in einigen Tagen persönlich wieder am Gerichtssaal erscheinen können. In der kommenden Woche sollen, wenn möglich, die Verhandlungen beginnen.

§ Vor der Urteilsverkündung im Spritschieberprozeß. Im Spritschieberprozeß sind die Plädoyers der Verteidiger beendet. Am 26. Juni sollen die Angeklagten das letzte Wort erhalten. Das Urteil wird am 30. Juni gesprochen werden.

## Kongresse und Versammlungen.

K. Die achte Bundesversammlung der evangelischen Kirchenbeamten Preußens. Der Bund evangelischer Kirchenbeamten Preußens hielt in Berlin seine achte Bundesversammlung ab. Der Tagung wohnten Vertreter der kirchlichen Behörden, mehrere Landtagsabgeordnete und Vertreter kirchlicher Verbände bei. Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete das zu erwartende Kirchenbeamtengefeß.

K. Eröffnung der internationalen Schauspielertagung. In Berlin wurde in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Müller, des preussischen Kultusministers Dr. Becker, zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps und staatlicher und städtischer Behörden der erste internationale Schauspielertag eröffnet. Die beiden Minister betonten in ihren Ansprachen an den Kongress das Verbindende der Kunst im Gegensatz zu so vielem, was die Völker trennt, und wünschten den Arbeiten der Konferenz, die für die Entwicklung des Theaterwesens von hervorragender Bedeutung seien, vollen Erfolg. Im Namen der auswärtigen Bühnendirektoren sprach der Präsident des französischen Schauspielerverbandes. Der Eröffnungsfest war ein Begrüßungsabend vorangegangen. Hier hielt Reichsminister Dr. Stresemann eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, „nicht als Minister“, wie er ausdrücklich betonte, „sondern als Mitglied des Bühnenklubs“, das sich von der Politik gern einmal in die Republik des Geistes flüchte.

K. Deutscher Arztetag. In Eisenach trat der Deutsche Arztetag zu seiner Hauptversammlung zusammen, um über seine wichtigste diesjährige Aufgabe, die neue Arztordnung, zu beraten. Den Auftakt zu der eigentlichen Versammlung des Ärztevereinsbundes bildete eine Tagung seiner wirtschaftlichen Abteilung des in Leipzig zentralisierten Hartmannbundes.

## Arbeiter und Angestellte.

Essen. (Schiedsspruch im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.) Die Verhandlungen über den künftigen Lohn- und Arbeitszeitvertrag sowie über die Erneuerung des Rahmenvertrages für die Arbeiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke des Rheinlandes und Westfalens sind beendet. Die Arbeitgeber machten bezüglich der Erneuerung des Rahmenvertrages einige Zugeständnisse in der Gewährung von Krankenzulagen und von Urlaub. Der Lohn- und Arbeitszeitvertrag wurde durch Schiedsspruch unverändert ab 1. Juli wieder in Kraft gesetzt.

## Neue Morddaten in Schlesien.

Verdacht gegen den Breslauer Mörder.

In dem schlesischen Dorf Sackisch, das dicht bei dem Badeort Rudowa in der Grafschaft Glatz liegt, ist ein schweres Verbrechen verübt worden, das vielleicht mit dem Breslauer Doppelmord in Verbindung steht.

In dem etwas abseits gelegenen Hause eines Lokomotivführers wurde die 13jährige Tochter des Hausbesitzers tot im Keller aufgefunden, während der 17jährige Sohn schwer verletzt und bewußtlos im Bodenraum lag; er ist seinen Verletzungen bald darauf erlegen. Das Mädchen war durch Messerhiebe getötet, der junge Mann durch Schläge auf den Schädel. Allem Anschein nach liegt ein neuer Mord vor.

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Glatz sind die mit der Untersuchung der Breslauer Morde betrauten Kriminalbeamten nach Rudowa entsandt worden, um in erster Linie zu prüfen, ob, wie man vermutet, ein Zusammenhang zwischen diesem neuen Verbrechen und den Breslauer Morden besteht.

## Der ideale Kurort.

Von Richard Goering.

Man fährt ins Gebirge, in ein Heim mit voller Verpflegung. Auch mit Nachmittagskaffee. Man will und soll keine Ruhe haben. Der ideale Kurort liegt irgendwo. Sein Name wird nur im Flüsternden Vertrauenswürdigem mitgeteilt. Der Kurort ist natürlich lächerlich billig, entzückend ruhig und gerade noch mit der Kleinbahn zu erreichen.

Einige Hotels mit köstlichen Namen und sehr anspruchsvollen Fassaden sind da, ein Kurpark mit weißen Bänken um den lichenbedeckten Musikpavillon. Einige Villen mit voller und leerer Pension. Ein Verkaufsstand, „Warenhaus“ genannt, weil man einfach alles bei ihm bekommt. Was fehlt, liefert am nächsten Tage die benachbarte Stadt. Schließlich ist da noch die Heilquelle, aus der irgendein Prinz oder eine Fürstin aus der Goethezeit Genuß getrunken hat. All das eingebettet in ein grünes, windverwehtes Tal: das ist der ideale Kurort.

Menschen aus allen Gegenden, Berufen und Ständen strömen hier zusammen und gründen eine — Kleinstadt. Fast jeder kennt fast jeden, wenigstens vom Sehen. Fast jeder weiß vom anderen etwas, von den „Prominenten“ sogar mehr. Es gibt keinen Kurort ohne Prominente. Wenn sie nicht da sind, machen sie sich dazu.

Damit komme ich zu den Typen der Kurgäste. Ach, es gibt viele Typen: den exklusiven Gast, der den Umgang mit anderen Gästen, die bloß Menschen sind, meidet und nur mit seinesgleichen unter peinlicher Beachtung aller Titel und Würden verkehrt. Daß die Gütergemeinschaft in der Ehe sich auch auf alle Attribute des Mannes ausdehnt, ist für die Damen selbstverständlich. Man lebt doch dafür in Deutschland.

Da ist der Konfektionsgast, als Dame erträglich, als Mann schon weniger. Er hat viel, viel Garderobe. Manche Kleider stehen ihm auch. Aber seien Sie beruhigt, es gibt sicher keine Defektive aus einer privaten Leidenschaft, die auch diesen dunklen Sachverhalt klären werden. Noch einige Tage Geduld! Ein anderer Typ ist der Rörgler, der immer mit dem Regenpavillon und dem Ledermantel herumläuft, der über Zimmer, Bedienung und Kurtag schimpft, der immer Zustimmung sucht und jeden mit der Frage ansetzt: „Nun, was sagen Sie denn zu dem Essen heute?“

Sein Gegenpart ist der „Kritiker“, die fleischgewordene Bescheidenheit, die alles als Geschenk hinnimmt und strahlend gesteht: „Ach, ich kann nicht kochen!“ Der fünfte ist der geheimnisvolle Gast, der durch irgendeine Auserkennung — lange Mähne, asketisches Aussehen, persönliche Kleidung — oder als Einspänner auftritt. Niemand weiß, woher und welcher Standes er ist. Zülig hingeworfene Fragen: „Ist wahr, man trifft doch überall Kollegen?“ oder „Hier ist doch die halbe Welt beisammen?“ wehrt er mit vauerlichem Lächeln ab. Er weiß nicht, wie rüchlos er gegen seine Mitmenschen ist.

Der sechste ist das Nachrichtenbureau. Er weiß über die Ankunft des Fischwagens und die Krankheiten der Kellner und der Kinder Bescheid und verbreitet flüsternd mit Bedauern und Selbstgefühl seine Neuigkeiten. Willst du wissen, wieviel Grad Fieber die kleine Fieslotte von Baurats gestern Abend hatte, oder wer jener Herr drüben sei, oder warum Meyers gestern nicht zur „Remon“ gekommen sind, nicht wahr, du weißt, an wen du dich zu wenden hast? Der siebente ist der Tourenmann, immer in Lederzeug und Bergstiefeln, mit Rucksack, Bergstock und Karte. Er wandert als ein ganz Abgefeimter nur nach dem Geländeplan, den er nach Art der Generalkarte in einer Kartentasche um den Hals trägt. Essen, weiß es gut aussieht. Zweitens, weil er sich gern als ein Kollege Nummerns vorstellt und mit Vorliebe in die Urwälder zu beiden Seiten des Milchhäuschens verläßt. Bei Tisch erzählt er laut von bekannten, aber mehr noch von unbekannten Bergen, die er sehr empfehlen könne, und von Metern über dem Meeresspiegel. Er läuft hin und zurück, wohin andere nur fahren. Er schafft es eben. Er war ja schon in den Alpen. Er bricht auf, wenn der Hausdiener die Stiefel zu putzen beginnt, und kehrt mit lautem Gesohel zurück, wenn die gewöhnlichen Menschen sich „Gute Nacht“ sagen.

Das Gegenstück zu dieser Verkörperung höchster Beweglichkeit ist der Promenadenmann. Aus meist gesunden Gründen hält er sich immer in der Nähe der Futterstellen und des Musikpavillons auf, sitzt auf Bänken, blinzelt in die Sonne, träumt, liest, schreibt, wartet auf die Post und knüpft Bekanntschaften mit anderen Promenadenmenschen an.

Es gibt noch viele andere Typen, das alleinlebende junge Mädchen, das Anschluß sucht, den forschenden jungen Mann, die Mutter und die Tochter, die es zwar noch nicht so eilig hat — Gott sei Dank, noch nicht! — aber wer weiß, manchmal zieht sich so etwas in die Länge. — Im idealen Kurort gibt es nur vier Gesprächsgegenstände: Essen, Wetter, Ausflugsorte, den lieben Nächsten. Vom Essen spricht man von halbwei bis drei und von sieben bis halbneun. Manchmal — wenn es nicht „so“ war — auch zu anderen Zeiten. Vom Wetter erzählt man morgens nach der ersten Wolkenbeobachtung, abends beim Abschied, vor Tagesausflügen und vor Neumond. Die übrige Zeit gehört den beiden anderen Themen.

So ist der ideale Kurort. Jeder kommt zu seinem Recht. Jeder findet seinesgleichen. Keiner braucht sich vereinsamt zu fühlen. Noch eins! Wo liegt der ideale Kurort? Der ideale Kurort ist — nirgends und überall.





# Johannisfest

des Realgymnasiums i. G. zu Oliva  
am 26. Juni 1926.

ortlicher Teil (auf dem Sportplatz).  
Beginn 3 1/2 Uhr.  
Aufmarsch und Freilübungen.  
X 100 m Staffel.  
Red- und Barrenübungen.  
Olympische Spiele.  
Kombiniertes Handballspiel.  
Endunterhaltung (im Waldhäuschen).  
Beginn 7 1/2 Uhr.  
1) Musik.  
2. Marsch von G. F. Handel für Geigen, Cello und Klavier.  
3. Weiß mit ein Blümlein blau (16. Jahrh.)  
4. Der hat vergeben das ewige Leben (18. Jahrh.)  
5. Reigen seliger Geister aus Orpheus, von Chr. W. Gluck. Geigen, Cello u. Klavier.  
6) Theater.  
Absurda Comica oder Herr Peter Squenz.  
Schimpfspiel in 3 Aufzügen v. Andreas Gryphius.  
Ende gegen 10 Uhr.

Das Sportfest fällt bei schlechtem Wetter aus.  
Die Abendunterhaltung findet auf jeden Fall statt.  
Eintrittspreis für die Abendunterhaltung:  
Ebene I.—G, Schüler 50 P nur an der Abendkasse.  
Der Reinertrag ist zur Anschaffung eines Epitaphs für das Realgymnasium bestimmt.

## Verband heimattreuer preußen B. : Ortsgr. Oliva

Am Sonnabend, den 26. Juni 1926, findet ein **Johannis-Spaziergang** Blettkau mit anchl. Mitglieder-Versammlung gemütlichem Beisammensein im Cafe Forst statt. Die Tagesordnung wird in der Zeitung bekanntgegeben. Treffpunkt: Eingang Schloßgarten 7.30 Uhr abends. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

## Mascotte Oliva.

Telefon 12. — Bahnhofstr. 10.

Heute

## Mascotte-Ball

Mascotto Jazzband Kapelle Berkmann

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu eingerichtete „Linden-Café“, Zoppotstr. 76 ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges Gebäck. Der Verkauf findet auch außer Haus bei billigster Preisberechnung statt.

## Stadt-Theater Danzig.

g (Serie 4), „Abu Hassan“, Komische Oper von Carl Maria von Weber. Hierauf: „Die Gärtnerin aus Liebe“, Komische Oper von W. A. Mozart. Abend „Der Kreidekreis“. Tag „Paganini“, Operette von Franz Lehár. g (Serie 1), „Abu Hassan“. Hierauf: „Die Gärtnerin aus Liebe“.



### Zur Ostbahn, Ohra

Jeden Sonnabend u. Sonntag:

## Tanz.

Neu! Jazzbandkapelle „Pitoliva“.

Eintritt frei. Franz Mathesius.

## C. O. G. - Patent - Matratzen

aus la deutsch. Stahlraht  
rgen für beste Qualität. In allen Größen prompt lieferbar.

## Auflege-Matratzen

prima Drell mit Rohhaar und Indiasas - Füllung zu billigsten Preisen bei **günstiger Zahlungsweise.**

C. O. G. Lukowski, Danzig,

Tapezierer- und Buchbinder-Bedarfsartikel  
Polstermaterialien Großhandlung  
Telefon 5666 Breitgasse Nr. 35 Telefon 5666

## eparaturen, Neuanlagen

für Licht u. Kraft, Klingelleitungen,  
Bauklemmerei, Kanalisation führt zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen aus

us Rahlert, Oliva, Georgstr. 17. Telefon 144.  
o-Anlagen. Radio-Anlagen.



## Erich Krause

Telefon 4

Dultstr. 1

m tlicher Bahnspediteur

empfiehlt sich

zur Ausführung von Spedition u. Rollfuhren jeglicher Art für alle Güter.

**Möbeltransporte — Einlagerungen**

von Gütern aller Art in eigenen massiven Lagerschuppen

**Frei- und Transitleger.**

**Spezial-Möbelläger.**

Transporte von und nach Uebersee.

Zollabfertigung. Leichenüberführung.

Lieferung pa. **oberschl. Kohlen** für Industrie und Hausbrand.

**Grude, Gas- und Hüttenkoks, Briketts Antracit**

**Kloben u. Kleinholz** zu billigsten Preisen.

## Wohnungs-Anzeiger

### Kurhaus Oliva

Bergstr. 5

Tel. 27

### Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension  
zu soliden Preisen.

la. Speisen und Getränke.

Täglich

Konzert- u. Reunion

Diners :—: Soupers

3 sonnige möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung und be-  
sonderen Eingang zu verm.

1236) Rosengasse 3, 1 Tr. l.

1342) Möbl. Zimmer Nähe

der Bahn, Einfamilienhaus,  
zu vermieten. Kaiserstr. 15

1248) Sonnig möbl. Zimm.,

elektr. Licht, Nähe Bahn u.  
Elektrischen zu vermieten

Albertstr. 5, 2 Tr.

1352) 2 möbl. sonn. Zimmer,

direkt am Walde gelegen, zu  
vermieten. Ottostr. 3, ptr. l.

966) 1—2 möbl. Zimmer

zu vermieten.  
Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts,

Eingang Dultstraße.

1243) Möbl. Zimmer mit

Veranda am Walde gelegen  
zu vermieten.

Ottostr. 1, part. links.

1369) 2 möbl. sonn. Zimmer

mit Küche zu vermieten.  
Danzigerstr. 46, 1 Tr., 2 Tür r.

1226) 2 möbl. oder teilw.

möbl. Zimmer mit Küchenben.  
am Walde gel., zu vermiet.

Rosengasse 11, 1 Tr. rechts.

1285) 3 möbl. oder teilweise

möbl. Zimmer mit Balkon,  
Klavier, Bad, elektr. Licht,

Küche und Zubehör zu verm.  
Zoppotterstraße 8, 2 Treppen.

1296) 2 möbl. Zimmer mit

Küchenbenutzung zu vermiet.  
Hinz, Kaiserstr. 31, parterre.

1214) Ein möbl. Zimmer v.

sofort zu vermieten.  
Waldstraße 2, 2 Treppen.

1337) Sommerwohnung.

2—3 möbl. Zimmer, Veranda,  
Küchenbenutz. zu vermieten.

Delbrückstraße 6, part.

1322) 1 möbl. Zimmer mit

bes. Eingang zu vermieten.  
Ludolfstr. 3. Lawrenz

1305) 1 möbl. Zimmer sofort

sehr billig zu vermieten.  
Jellowitz, Bergstr. 1, 2 Tr.

1251) 2 möbl. Zimmer mit

Glasveranda.  
Georgstr. 16, 2 Tr. links.

1054) 1 leeres u. 2 möbl.

Zimmer m. Küchenbenutz. zu  
vermieten. Rosengasse 3, 2 lks.

1207) 1—2 Zimmer, leer od.

möbl. mit Küche zu vermiet.  
Oliva, Waldstr. 1, 2 Tr. l.

### Hotel

zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297

### Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen.  
ff. Speisen und Getränke.

Groß. schattiger Garten.

Lustkurort

Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für  
Erholungsbedürftige.

Zimmer mit voller Pension

von 7.— Gulden an.

Besitzer H. Leigke, Ww.

1368) 3 sonn. möbl. Zimm.

mit Küchenbenutz. und besond.  
Eingang zu vermieten.

Rosengasse 3, part. links.

1445) 1—2 sonn. möbl.

Zimmer in best. Lage, Nähe  
des Wald. u. d. Straßenbahn,

evtl. m. Küchenbenutz. auch an

Dauermiet. zu verm. Abraham,

Jahnstraße Nr. 1.

1429) 2 Zimmer, auch einzeln

evtl. mit voller Pension zu  
verm. Fürstl. Aussicht 8

945) 2 sonn. möbl. Zimmer

evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d.  
Waldes zu verm. Jahnstr. 18, p.

198) 1 gr. gut möbl. Zimm.

mit elektr. Licht und besond.  
Eingang an 1 od. 2 Herren

gleich zu vermieten.

Bergstraße 21, part. Reich

1439) 1—2 möbl. Zimm. m.

sonn. Veranda von sofort zu  
vermieten. Dultstraße 4,

2 Treppen rechts.

Möbl. sonniges Zimmer

mit Veranda in Einzelvilla

nur an bessere Mieter zu  
vermieten. Danzigerstr. 15.

1288) 2 sonnig, gut möbl.

Zimmer mit Loggia, Bad,  
elektr. Licht, Küchenbenutz.,

5 Minuten von der Bahn,  
zu vermieten.

Kaiserstr. 16, 1 Treppe.

1244) 2 sonnige, gr. möbl.

Zimmer mit gr. Balkon u.  
Küchenbenutz., schöne Lage,

zu verm. Kirchenstr. 5, 2 Tr. r.

1377) 2—3 gut möbl. Zimmer,

Balkon, Küchenbenutz. zu  
vermieten.

Jürner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1345) 2—3 möbl. Zimmer

mit Küchenbenutz. für die

Belonterstr. 1, 2 Tr. links.  
möbl. Vorderzimmer z. verm.,  
elektr. Licht.

1250) 1—2 möbl. sonnige  
Zimmer (evtl. Küchenben.)  
in Waldesnähe zu vermiet.

Ottostr. 2, part.

1259) Sonnig möbl. Zimmer

für christl. Sommergäste  
Am Schloßgarten 6 2 Tr. l.

1383) Ein großes, sonniges

Zimmer mit 2 Betten zu verm.  
Penner, Georgstr. 28, 1 Tr.

1410) Zwei möbl. od. teilw.

möbl. sonnige Zimm., evtl. mit  
Küchenanteil zu vermieten.

Klosterstr. 6, 2 Tr. l. u. Markt.

1235) 2 möblierte Zimmer,

Veranda, sep. Eingang und  
Küchenbenutz. sofort zu verm.

Danzigerstr. 5, ptr. l.

1428) Sonniges, gut möbl.

Zim. zu verm. Ottostraße 1,  
2 Treppen links.

1429) 1 Zimm. an 2 Herren

oder junge Mädchen mit ob.  
ohne Pension zu vermieten.

Zu erfragen Zoppotterstr. 32

im Geschäft.

1434) Ein möbl. sonniges

Zimmer mit elektr. Licht zu  
vermieten. Paulastr. 3,

part. links.

1454) Ein gut möbl., sonn.

Zimmer in der Nähe des  
Waldes zu verm. Paulastr. 5,

1 Treppe rechts.

1458) 2 möbl. Zimmer mit

Kochgelegenheit zu vermieten  
Georgstr. 8, Gartenhaus.

1487) Gut möbl. größ. Zim.,

2 Betten, evtl. Küchenben.  
zu vermieten. Kaiserstr. 47,

Nähe Bahn und Elektr.

1457) 2—3 evtl. auch 4 gut

möbl. Zimmer mit eigener  
Küche, Garten und Veranda,

in der Nähe des Waldes  
für Juli und August billig

zu vermieten.

Jahnstraße 14, hochpart.

1458) Freundl. möbl. Zimmer

elektr. Licht, von sofort zu  
verm. Delbrückstr. 17, 1 Tr. l.

1460) Freundl. sonn. Balkon-

zimmer mit Klavier an Herrn  
oder Dame zu vermieten.

Arndt, Danzigerstr. 45, 1 Tr.

1470) 1 bis 2 gut möbliert.

Zimmer mit Glasveranda zu  
verm. Georgstraße 6, part

1472) 1 gut möbl. Zimmer

hochpart. zu vermieten.  
Koch, Waldstraße 12.

1478) 2 gut möbl. sonnige

Zimmer mit Klavier, elektr.  
Licht und Gas zu vermieten.

Zoppotterstr. 69, 1 Tr. lks

1471) Sonn. möbl. Zimmer

zu verm. Georgstr. 23, 2 r

1489) 2—3 möbl. Zimmer,

Küchenben., am Walde gel.,

zu verm. Ottostr. 15, part. links.

1148) 2 möbl. Zimmer mit

Ver. u. Küche am Walde zu

## Der S-Ring

(Schwimm-Ring)



Eine Erfindung von volkswirtschaftlicher Bedeutung! Patente in allen Kulturstaaten. Jeder lernt in 5 Minuten schwimmen. Untergehen unmöglich! Jeder muß ihn besitzen. Bei fast allen Militär- und Sportbehörden bereits im Gebrauch. Der Nichtschwimmer lernt damit, der Sportschwimmer schützt sich, der Schwimmer ruht sich damit aus. Die Kinder spielen im Wasser und sind nicht mehr der Gefahr des Ertrinkens ausgesetzt. Prospekte kostenlos in nachstehenden Geschäften, wo auch der Ring selbst zu haben ist:

### Danzig:

Carl Rabe, Langgasse 52  
Otto Harder, Gr. Krämergasse 2  
F. Balzer & Co., Kohlenmarkt 20  
Spielzeugschachtel, Kohlenmarkt 11  
L. Guttzeit, Jopengasse 31/32.

### Zoppot:

Carl Rabe, Seestraße 48  
Hans Brunnert, Seestraße 50  
Otto Harder, Seestraße 44

Preis bedeutend ermäßigt!!

## Achtung!

Wegen der neuen hohen  
Vanderolensteuer ver-  
kaufe ich mehrere  
Sorten Zigaretten weit  
unter dem Einkaufspreis.

Frau Noegel, Oliva, Am Schloßgarten 26.

### Ausschneiden u. aufbewahren!

### Rapide Enthaarung

Bubikopf :—: Herren

Eine sensationelle Erfindung! 100.000 fach bewährt.  
ges. gesch. SALUTOL Ehrenpreis! Bochum. Entfernt  
jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort, innerhalb  
einer Minute mit der Wurzel, insbesondere auch Damen-  
haar, Haare auf dem Nacken, den Armen oder Beinen. Garantiert  
unschädlich u. schmerzlos. Von Fachleuten begutachtet u. empfohlen.  
Preis Mk. 6.20 franko. Zur Enthaarung größerer Flächen  
extra stark Mk. 9.20 franko. Einen entzückenden  
Bubikopf bekommen Sie sofort durch leichtes Betupfen  
der Haare mit dem echten **Salutol Locken- u. Kräusel-  
Elixier**. Selbst nicht geschnittenes Haar erscheint in rei-  
zenden krausen, auch bei Feuchtigkeit haltbaren Locken wie  
ein wirklicher Bubikopf. Jede Frisur ohne Brennschere.  
Lange reichend. Originalflasche Mk. 3.20 franko gegen  
Nachnahme. Ausland gegen Voreinsendung des Betrages.  
Institut W. Schär, Hamburg 620, Hudtwalckerstr. 37.

Erscheint nur einige Male!

## Neidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21

Nur selbst angefertigte

## Lederwaren

Schultornister || Musikmappen  
Aktenmappen || Fußbälle

sowie sämtliche Lederwaren in starker Ausführung nur  
zu haben bei

Th. Klein, Danzig, Elisabethkirchengasse 5.

Fernsprecher 7889.

Werkstatt im eigenen Hause.

Vereine erhalten bei Fußbällen Rabatt.

Sämtliche Reparaturen werden ausgeführt.

1389) Möbl. Zimmer, dicht  
am Walde, ab 15. 6. zu verm.  
Ottostr. 4, ptr. r.

1414) 1 sonn. möbl. Vorder-  
zimmer m. sep. Eingang z. vm.  
Klosterstr. 6, 2 l. Am Markt.

1413) Möbl. Zimmer bei  
alleinsteh. Wwe zu vermiet.  
Kaiserstr. 28, 2 Tr. r. Böhm.

1472) Möbl. Zimmer zu ver-  
mieten. Oliva, Dultstraße 2,  
1 Tr. rechts.

1459) 1 möbl. Zim., Nähe  
Bahn zu vermieten.  
Dultstr. 3, 1 Tr. links.

1464) 2—3 gut möbl. Zim.  
mit Küchenben. zu vermiet.  
Nähe Bahn und Elektrischer  
Albertstraße Nr. 7, 2 Tr. r.

1490) 1—2 möbl. Zimmer  
auch m. Balkon, Bad, Küchen-  
benutz. v. sof. f. d. Saison  
od. an Dauermiet. preisw.  
zu vermieten.

Reinecke, Zoppotterstraße 66 b.

Bürräume

Nähe Holzmarkt oder Kohlen-  
markt zu miet. gesucht. Angb.  
unter 1493 an die

Geschäftsstelle des  
Danziger General-Anzeiger  
Dominitzwall 9.

Grundstücke

kauft

und verkauft man schnell durch  
eine „Kleine Anzeige“ im

Danziger General-Anzeiger,  
Dominitzwall 9.



## An unsere Abonnenten!

Um eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden, bitten wir unsere Postabonnenten, den Betrag für Monat Juli spätestens **Dienstag, den 29. Juni** in unserer Geschäftsstelle einzuzahlen. Unsere Zeitung kostet für die Postabonnenten bei Bezahlung in unserer Geschäftsstelle pro Monat 2,60 Gulden, durch die Träger 2,00 Gulden.

Der Verlag.

**Von der Danziger Werft.** Der Generaldirektor der Danziger Werft, Prof. Nos, der sich dieser Tage in privater Eigenschaft in Warschau aufhielt und dem Ministerpräsidenten Bartel, sowie dem Finanzminister Klarner Besuchsbesuche abstattete, hat einem Mitarbeiter der „Gazeta Wschodnia“ mitgeteilt, daß die Angelegenheiten der Danziger Werft bei diesen Zusammenkünften nicht berührt wurden. Ueber die Lage der Werft äußerte sich Prof. Nos dahin, daß die Werft im allgemeinen beständig arbeite; mit Ausnahme der Abteilung für Schiffbau seien sämtliche Werkstätten in Betrieb. Der Piano der Auslandsaufträge lasse jedoch viel zu wünschen übrig. Ungünstig stehe die Frage der Liquidierung der alten polnischen Regierungsaufträge; neue Aufträge an die Werft seien von der polnischen Regierung für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

**Ueber die Revisionen in den Prozessen Rosowski und Klingenberg** wird das Obergericht am 29. Juni bzw. 2. Juli seine Entscheidung fällen. Wird die Revision abgelehnt, so verbleibt es bei den Urteilen des Schwurgerichts, wird sie angenommen, so muß Zurückweisung an das Schwurgericht erfolgen.

## Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Rathedrale Oliva.

Sonntag, den 27. Juni.

6, 7 Uhr hl. Messen.  
10, 11 Uhr hl. Kommunion des Mütter-Vereins.  
8 Uhr hl. Messe und Frühlehre.  
10 Uhr Hochamt und Predigt.  
8 Uhr Segensandacht, darauf Versammlung des Mütter-Vereins.

Dienstag, den 29. Juni.

(Fest Petrus und Paulus.)

Gottesdienst wie am Sonntag.

Rath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.

Sonntag, den 27. Juni.

10 Uhr Gottesdienst.  
11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
Montag, den 28. Juni: 6 Uhr Missionsgottesdienst.  
Donnerstag, den 1. Juli: 8 Uhr Jungmänner-Verein.  
Pfarrer Otto.

**Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)**  
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.  
Dienstag, 7 Uhr abends, Jugendbund.  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelfunde.  
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Übungskunde.

## Danziger Börse vom 25. Juni 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 121 1/4
100 Lotys	= 51
1 Amerik. Dollar	= 5,17
Schd London	= 25,20

## Amtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 24. Juni 1926.

100 Reichsmark	122,146	Brief	123,454
100 Lotys	51,24		51,36
1 amerikan. Dollar	5,1560		5,1690

## Papierhandlung Gonschorowski

Inh. Charlotte Deimers

## Wieder-Eröffnung

am Sonnabend,

den 26. Juni 1926.

## Spiel und Sport.

**N. Die deutschen Leichtathleten zu den englischen Meisterschaften.** Leider können zwei unserer besten deutschen Sprinter, Rönig-Breslau und Houben-Krefeld, nicht die englischen Meisterschaften am 2. und 3. Juli in London-Stamford-Bridge bestreiten. Ferner war die Deutsche Sportbehörde gezwungen, weiterhin die vorgesehene Mannschaft infolge Mangels an Reisemitteln zu reduzieren. So werden nur neun Leichtathleten nach London antreten, und zwar Cortis-Stuttgart, Bächner-Magdeburg und Schüller-Krefeld für die 100 y, Bächner und Schüller für die 220 y, Dr. Pelzer-Stettin und Storz-Halle für die 440 y, Dr. Pelzer und Böcher-Berlin für die 880 y, Böcher für die Meile, Rake-Ludenwalde für die 4 Meilen, Trophach-Berlin für die 120-y-Hürden und 440-y-Hürden und Hoffmeister-Hannover für das Speerwerfen und Diskuswerfen.

**N. Eine oberösterreichische Handballmannschaft** wird das Handballturnier der zweiten Deutschen Kampfspiele in Köln bestreiten. Auf der Rückreise wird die Mannschaft am 10. Juli in Bochum gegen die dortige Stadtmeisterschaft antreten und am 11. Juli ein weiteres Gastspiel in Düsseldorf gleichfalls gegen eine Stadtmeisterschaft geben.

**N. E. Wibe, der berühmte schwedische Langstreckenläufer, der „fliegende Schullehrer“,** trägt sich mit der Absicht, den Sport aufzugeben. Wie aus Stockholm gemeldet wird, vertragen Wibes Füße nicht mehr die Anstrengungen des Trainings und der Wettläufe.

**N. Die deutschen Turner in Amerika.** Auf der weiteren Reise besuchten die deutschen Turner St. Louis, wo sie wiederum ein Schauturnen gaben, das vor überfülltem Hause stärksten Beifall fand. Die Turner legten am 2. Juni ein deutsches-amerikanisches Freizeitspielers Schurz einen Kranz mit den Turnerfarben nieder.

## Nah und Fern.

**○ Entlegengefährdung durch Unwetter.** Viele Teile des Reiches sind am 22. Juni durch neue Unwetter schwer heimgesucht worden. Ganz besonders gelitten haben der Breisgau, der Hochschwarzwald, das Oberrheingebiet, Pommern, Danzig und Sachsen. In mehreren Stellen hat der Blitz gezündet und kleinere Anwesen vernichtet; auch Menschenleben sind dem Blitz zum Opfer gefallen. In Sachsen haben die wolkenbruchartigen Regengüsse der Landwirtschaft großen Schaden zugefügt. Die Heuernte ist zum Teil verdorben. Von Getreide hat hauptsächlich der Roggen gelitten; auch die übrigen Getreidearten dürften nur geringe Erträge liefern.

**○ Großfeuer in einer Kaserne.** In einem Dachgeschoss der früheren Ende-Kaserne in Magdeburg brach auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus. Eine große Gefahr bedeuteten die auf dem Boden des Gebäudes lagernden Mengen Munition, bestehend aus Patronen und Handgranaten. Von den Patronen kam während der Löscharbeiten ein großer Teil zur Entladung. Durch herabfallende Dachsteine wurde ein Brandingenieur am Kopf verletzt. Nach vieler Mühe gelang es, den Brand zu löschen.

**○ Mordversuch und Selbstmord wegen Entlassung.** Auf der Charlottenhütte bei Siegen gab der Arbeiter Herbert Osen, der wegen einer Pflichtverletzung entlassen worden war, bei einer Auseinandersetzung auf den Betriebsassistenten Dipl.-Ing. Althoven drei Schüsse aus einem Revolver ab. Hierauf richtete er gegen sich selbst einen Schuß, der ihn tödlich traf. Der Ingenieur wurde schwer verletzt.

**○ Schulkinder auf einem Autoausflug** verunglückt. Bei Mannheim löste sich auf blauer noch unaufgeklärter Weise an einem Kraftwagen, auf dem Schulkinder von einem Ausflug zurückkehrten, die eine Seitenwand, so daß die Kinder herunterfielen. Sieben von ihnen wurden schwer verletzt; zwei Mädchen im Alter von 12 und 13 Jahren schweben in Lebensgefahr.

**○ Eisenbahnunglück im Rheinland.** Ein von Köln kommender Personenzug stieß auf dem Bahnhof Rüppesberg bei Wiesdorf auf einen haltenden Güterzug auf. Drei Reisende wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Ungefähr zwei Stunden vor dem Zusammenstoß war die Lokomotive des Güterzuges entgleist.

**○ Der Zirkustiger in der Schaffelpfel.** In Bonn (Frankreich) drang ein Tiger, der aus einem Wanderzirkus entwichen war, in eine Schaffelpfel ein und tötete 12 Schafe. Etwa 20 Tiere wurden von dem Tiger schwer verletzt. Das Raubtier konnte noch nicht eingefangen werden.

**○ Freitag auf dem Eucharistischen Kongress.** Der zweite Tag des Eucharistischen Kongresses in Chicago war den Frauen gewidmet und vereinigte im Stadion die größte weibliche Zuhörerschaft, die je in Amerika einer öffentlichen Versammlung beigewohnt hat. Unter den 180 000 Personen befanden sich nur 5000 Männer. Ein Frauenchor von 15 000 Personen, darunter 5000 Nonnen, wirkte bei der Feier mit. Kardinal Piffi hielt eine Rede in deutscher Sprache.

## Bunte Tageschronik.

**Berlin.** Der wegen Unzurechnungsfähigkeit von der Anklage des Doppelmordes freigesprochene ehemalige Schupo-Wachmeister Gerth wurde als gemeingefährlicher Geisteskranker in der Irrenanstalt Dalldorf interniert.

**Stettin.** In Stettin starben nach dem Genuß von vergifteten Kalen die Witwe eines Gastwirts und die Witwe eines Chauffeurenges.

**Düsseldorf.** Etwa hundert Mitglieder der internationalen Sanitätskonferenz, Ärzte aus allen Ländern, sind aus Paris kommend, zu einem dreitägigen Besuch der Gesellschaft hier eingetroffen.

**Köln.** Von den bei der Teerofenexplosion in Ralschuren verunglückten Personen ist noch eine gestorben. Die Zahl der Opfer erhöht sich somit auf vier.

**München.** Die Untersuchung wegen der Eisenbahnkatastrophe auf dem Münchener Ostbahnhof ist abgeschlossen worden. Die Untersuchungshaft des Lokomotivführers wurde aufrechterhalten.

**Bern.** Unter starker Beteiligung des Volkes und im Beisein des Bundespräsidenten wurde in Murten der 450. Jahrestag der Schlacht von Murten, in der die Eidgenossen Karl den Kühnen von Burgund besiegten, feierlich begangen.

**Prag.** Bei St. Martin (Slowakei) stieß infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 27 Personen wurden verletzt.

**Moskau.** In Stalingrad ist die zweitgrößte Schmierölfabrik der Sowjetunion niedergebrannt. Große Benzin-, Öl- und Petroleumvorräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Rubel.

**New York.** Über dem New Yorker Flugplatz geriet ein Flugzeug in Brand und stürzte ab. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden bis zur Unkenntlichkeit verbrannt.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Forstkulturen nördlich der Seestraße.

Auf dem Gemeindegelände nördlich der Seestraße (hinter dem Armenhause) sind mit erheblichem Kostenaufwand in größerem Umfang junge Kiefern gepflanzt. Auf dem Gelände soll später ein öffentlicher Spielplatz angelegt werden und sollen die heranwachsenden Kiefern der Verschönerung und dem Schutze des Platzes dienen. Leider werden die Anpflanzungen durch spielende Kinder und durch Nutzung des Geländes als Ziegenweide seitens der angrenzenden Bewohner gefährdet.

Ich hoffe, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die Bevölkerung von der mißbräuchlichen Benutzung des Geländes, das der Allgemeinheit später dienen soll, abzuhalten.

Uebertretungen des Verbotes werden mit den härtesten Strafen geahndet werden.

Oliva, den 17. Juni 1926.

Der komm. Gemeindevorsteher.

### Betr. Auszahlung der Armenunterstützungen und Mietbeihilfen für den Monat Juli.

Die Armenunterstützungen und die Mietbeihilfen für den Monat Juli werden bereits am 28. Juni 1926, vorm. zwischen 9 und 12 Uhr in der hiesigen Gemeindekasse ausbezahlt, da die Kasse am 1. Juli d. Js. wegen Uebergabe geschlossen bleibt.

Oliva, den 25. Juni 1926.

Der Gemeindevorstand.

Wohlfahrtsamt.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eugen Detmers in Oliva, Am Markt 6**, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **21. Juli 1926, vormittags 11 Uhr**, vor dem Amtsgericht in Danzig, Neugarten 30/34, Zimmer 220, 2. Stock anberaumt.

Danzig, den 19. Juni 1926.

Amtsgericht Abtl. 11.

## Zwangsversteigerung.

Am **Sonnabend, den 26. Juni 1926, vorm. 11 Uhr** werde ich in Oliva beim Spektator Norden

**1 Büfett und Chaiselongue** öffentlich meistbietend gegen gleiche Bezahlung versteigern.

Danzig, den 25. Juni 1926.

Schumann,

Gerichtsvollzieher in Danzig.

**Ata**  
Henkel's  
Scheuerpulver

in handlicher Streufflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

## Olivaer KOHLEN-Zentrale

Carl von Salewski  
Rosengasse Nr. 10

Bestellungen nehmen auch folgende Firmen freundlichst entgegen:

**Dierfeldt**, Marien-Drogerie, Klosterstraße 6. **Fischer**, Colonialwaren, Delbrückstraße 4. **Friedrich**, Colonialwaren, Danzigerstraße 3. **Lehmann**, Colonialwaren, Pelonkerstraße 26. **Nicolai**, Cigarrenhandlung, Schloßgarten 17. **Moewes**, Colonialwaren, Ludolfsenerstraße 6. **Schroeder**, Colonialwaren, Schloßgarten 23.

## Fahrräder, Nähmaschinen

nur erstklass. deutsche Marken!

Prima Deeken, Schläuche sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile.

Sachgemäße u. schnelle Ausführung aller Reparaturen. Alles zu billigsten Tagespreisen! Teilzahlung gestattet

**Alfred Vitsentini**

vorm. Brand & Co.

Elektrotechn. Geschäft

Fahrräder — Nähmaschinen — Musikwaren  
Zoppoterstraße 77 — Ecke Kaisersteg — Fernruf 145

## Zurück Dr. Haeser.

Täglich frisch gepflückte

## Erdbeeren

von 8 Uhr an zu haben.

Bestellungen auf grüne Stachelbeeren (mehltaufrei) werden entgegengenommen.

Gärtnerei

Pelonken 4. Hof.

Anfertigung

sowie Umarbeiten

sämtlicher Damen- u. Kinder- garderoben, bemalen u. besticken von Kleidern sowie jede Handarbeit wird sauber und preiswert angefertigt. Kleider z. Selbst-Anfertigen werb. nach Maß zugeschnitten. Zoppoterstr. 65 a, 1 Tr.

Zwei helle

Strandanzüge,

groß, schlank, 1 Beistuhl 4-teilig, 3 zu verkaufen. Oliva Schloßgarten 8, 1 Tr. r.

4-6 wöchige weibliche

Raninchen zu kauf. gef.

Dr. Wadahn, Jagowstr. 1

2 Kühe

u. 2 Kuhkälber

zu verkaufen.

Oliva, Zoppoterstraße 31 a

1502) 2 gut möbl. Zimmer

zu vermieten.

Zoppoterstr. 72, part.

Arbeitsmarkt

Ich übernehme Stellung als

Akquisiteur

für Druckachen, Inserate usw.

Offerten unter „Akquisiteur“

an die Geschäftsstelle d. B.

Friseur.

Für jungen Mann von

16 Jahren wird Stelle als

Friseur-Lehrling gesucht.

Offerten unter „Friseur“

an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9.

Friseurgehilfe

gleichzeitig Damenfriseur, so

gesucht. Zu erfragen in d.

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9.

Tüchtig. Friseur

sucht

E. Behringer, Danzig,

Hanaplag 4.

Gebildetes Fräulein

in allen Zweigen des Haus-

halts erfahren, sucht passend

Wirkungskreis. Angeb. un-

1505 an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9

Chauffeur

gelernter Schlosser, sicherer

Fahrer, sucht Stellung. Gebote

unter 1497 an

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9.

Flotte jüngere

Berkauferei

für Fleisch- und Aufschnitt-

waren-Geschäft von gleichem

M. Balda, Danzig,

Melzergasse 15.

Kutscher

guter Pferdepfleger, so

gesucht. Ang. unt. 1504 a.

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9.



# Ruder-Regatta

am Sonnabend, den 26. Juni  
und Sonntag, den 27. Juni,  
nachmittags 2½ Uhr

Es starten **22 Vereine** mit **104 Booten** und **500 Ruderern.**

auf der Weichsel  
zwischen Brantweinspahl  
und Weichselmünde

Verbindungen: Elektrische Straßenbahn ab  
Breitgasse bis Fähre Weichselmünde.

Am Sonntag

vom Hauptbahnhof direkt zur Tribüne.

**Sonderzug** ab Fernbahnsteig  
mittags 1<sup>10</sup> Uhr, Rückfahrt 6<sup>20</sup> Uhr.

Fahrkarten- und Eintrittskarten-Vorverkauf  
C. H. Danziger, Langgasse 68  
und Moritz Stumpf & Sohn, Langgasse 29/30.

## Union-Lichtspiele Oliva

Danziger Straße

Ab heute Freitag

Wieder 2 Großfilme

Der große Lustspielschlager der „National“

## Madame, benehmen Sie sich!

Eine lustige Sensationsbegebenheit in 6 Akten in der Art von „Charleys Tante“. In den Hauptrollen der flotte Julian Giltinge und die pikante An Pennington.

Jeder Kinobesucher kennt den großen Erfolg von „Charleys Tante“. Der Film „Madame, benehmen Sie sich“ wird diesen noch übertreffen.

Ferner:

## Emil Jannings

in dem großen Efa-Film der „Paramount“

## Peter der Große

Das große historische Filmwerk. Für den Film bearbeitet von Ludwig Mehger-Hollands. Regie: Dimitri Buchowetzki.

Weitere Darsteller: Dagny Servaes, Bernhard Götzke, Fritz Kortner, Walter Janssen u. a. m.

Beginn der Vorführungen: Wochentags 6.30 und 8.30 Uhr,  
Sonntags 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

## Total-Ausverkauf

Nur noch kurze Zeit!

Anzüge in blau von 28,75 an

Herren-Anzüge in farbig von 19,50 an

Gabardine-Anzüge von 30,00 aufwärts

Elegante Gabardine und Noppen-Mäntel für den Sommer von 22,00 aufwärts

Burschen-Anzüge in blau und farbig von 10,50 aufwärts

Windjacken . . . von 2,95 an

Herren-Bekleidungshaus

„Gedania“

Danzig, Lawendelgasse Nr. 9 b

an der Markthalle

## Schloß-Hotel Oliva

neben der Post

Täglich Künstler-Konzert

Mittag- und Abendtisch

Solide Preise.

ff. Regelhahn.

TANZ

## Weißweine

sehr billig

Zwicker 1/1 Fl. G. 1.50

Sylvaner „ „ 2.00

Remischer Fels 1/1 Fl. G. 2.50

Riesling „ „ 3.00

inkl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarren-

handlung

Danzigerstraße 1.

Ede Kaiserweg.

## Adoption.

Anabe diskreter Geburt, 2

Jahre alt, in nur gute Pflege

oder als eigen gegen hohe

Abfindung an kinderloses

Ehepaar zu vergeben. Angeb.

unter 1491 an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9

Dachdecker-, Maurer-

u. Zimmerarbeiten

werd. sachgemäß ausgeführt.

H. Blehn,

Danzig, Böttchergasse 8.

## Chaiselongue

Polsterbettgest., Auflege-

matratzen, Sofa zu verkauf.

Gribovski,

Heilige Geistgasse 99.

## Malerarbeiten

bei bill. Preisver. führt aus.

Ed. Daus, Malermeister.

Oliva, Kronprinzenallee 5.



**Filmpalast**  
LANGFUHR  
Markt Ecke Bahnhofstr.

Freitag bis Montag. — — Wovon man spricht.

## Seine Söhne.

Die sich ihrer Eltern schämen mit Rudolph Schildkraut.

Dieser Film, welcher in sämtlichen Großstädten monatelang bei täglich ausverkauftem Hause lief, ist das gewaltigste Filmmittel aller Zeiten.

## Pat und Patachon als Millionäre.

Die beiden Unkomischen in ihrem letzten und besten Lustspiel.

Ob Sie wollen oder nicht, Sie müssen lachen.

Solche Programme sehen Sie nur im Filmpalast.

## Kunstlichtspiele.

Zwei große Sensationsfilme

**Die rätselhafte Zwölf** | **Der Mann i. d. Falle**

Fabelhafter Sensationsfilm

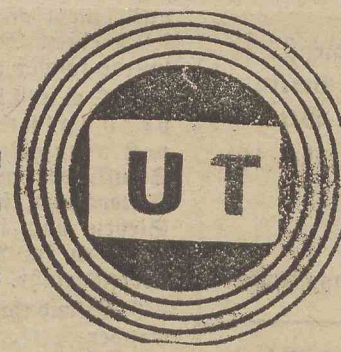
in 5 Akten

Die silberne Elster.

Großer Abenteuer- u. Sensationsfilm.

Sonntag nachm. 3 Uhr: **Pat und Patachon.**

Gr. Jugendvorstellung.



Licht-

Spiele

Ab heute

Reinhold Schünzel-Großfilm

## Fünf-Uhr-Tee

in der Ackerstrasse

Dazu großes Beiprogramm

mit neuester Ufa-Wochenschau.

## Sohlraum und Anketteln

fertigt billigst und schnellstens an

G. Schmidt, Danzig, 1. Damm 5, 2 Treppen.

## Klavierunterricht

wird erteilt.

Bahnhofstr. 2, 2 Tr. rechts

## Wohnhaus

in Neubude, mit schönem

Obstgarten u. etwa 2 Morgen

Land, nur gegen Barzahlung

sofort zu verkaufen.

Angebote unter 1469 an die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger

Dominikswall 9.

## 2 Gaskocher

2-flammig und 1-flammig,

Garderobenhänder

fast neu verkauft

Kaiserstra. 28. part. links.

## Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Hirschel,

Oliva, Schlossgarten 13, 1 Tr.

Brief- u. Hochflieger-

Sauben,

starker Arbeitstisch zu verk.

Gärner Krause,

Kirchstraße 2, parterre.

## Verloren

auf dem Wege Strachmühle

bis Bahnhof Oliva eine

Damen-Armbanduhr. Gegen

Belohnung abzugeben in der

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag

von Paul Beneke, Oliva

Kommenden Sonntag, nachmittags 4½ Uhr

# 1. Grosse Modenschau 1926

## im Zoppoter Kurgarten

Abends: Künstler-Kabarett-Programm auf der Leuchtfantäne

Eintritt 1.50 Gldn, auch abends gültig.

Die Badeverwaltung.